

# Schüler schmeissen ihre Hausaufgaben an die Wand

In Uznach ging das «Respect Camp» – eine Zeltstadt für mehr Respekt – zu Ende. Auf der Letziwiese lernten Interessierte auf spielerische Art, mit Konflikten konstruktiv umzugehen. Sekundarklassen aus fast allen Gemeinden des Linthgebiets nahmen an dem Camp teil.

von Ravena Frommelt

**B**eschriftete Teller fliegen in hohem Bogen durch die Luft und zerbersten klirrend in einer Holzkiste. Auf einem der Teller steht mit roter Farbe «Hausaufgaben» geschrieben. Dieser gehört einem Oberstufenschüler aus Eschenbach. Er schmettert den Teller gegen die eigens dafür aufgestellte Wand. Darauf steht «Frustrabbau» geschrieben.

Diese Szene spielte sich auf der Letziwiese in Uznach ab, wo vier Tage lang, bis gestern, die Zeltstadt «Respect Camp» aufgebaut war. Geplant worden war das Camp unter anderem von der Gemeinde Uznach, verschiedenen Schulen, Kirchgemeinden und Freiwilligen aus dem ganzen Linthgebiet. Im Camp setzten sich Oberstufenschüler an sechs Stationen mit den Themen Gewaltlosigkeit, Friedensstiftung und Toleranz auseinander.

## Schüler mögen kein Französisch

Durch einen Besuch des Camps mit ihrer Klasse wollen die Lehrer Gewalt unter Schülern vorbeugen.

Ein Junge ist wütend auf ein Mädchen, dessen Namen auf einem weiteren Teller steht. Mit «Französisch» beschriftete Teller gehen sogar mehrere an der Frustration in die Brüche. Sind wirklich alle frustriert in diesem Camp? Mitnichten: «Ich wollte einfach einen Teller schmeissen!», sagt ein Sekundarschüler aus Eschenbach und lacht.

In kleinen Grüppchen schlendern Schüler der Oberstufen Eschenbach und Gommiswald während dem Besuch der «Südostschweiz» von Station zu Station. Bei jeder Station beantworten sie Fragen aus ihrem Programmheft. «Was tun deine Freunde, wenn du wütend auf sie bist?», steht auf der ersten Seite geschrieben. «Die Augen verdrehen», schreibt Sarina ins Heft.



Gefragte Station: Teller gegen die Wand schmeissen, um Frust abzubauen.

Bild Ravena Frommelt

Die Frage, wie sie mit Wut umgingen, beantworten Merlin und Alban beide gleich: «Wir hören Musik.»

An der nächsten Station zu «interreligiöser Friedensarbeit» sollen die Schüler aufschreiben, welche Vorurteile, Stereotypen und Beleidigungen sie für Menschen aus anderen Religionen kennen. «Muslime = Terroristen», schreibt ein Mädchen auf. Ein Junge schreibt «Du Jude» und erklärt: «Das sagt man als Beleidigung.»

## Die Frage zur Religion ...

Nun wendet sich die Betreuerin Helen Eichmann an die Schüler: «Seid ihr auch schon wegen eurer Religionszugehörigkeit ausgegrenzt worden?» Die drei Mädchen vor der Tafel schweigen. «Ich bin nicht gläubig, aber meine Religionslehrerin hat mir gesagt, dass ich an Gott glauben muss», bricht Sarina das Schweigen.

An der Station «Frieden stiften» reflektiert eine Gruppe Jungen eine «Gewaltgeschichte»: Ein Junge spielt den ganzen Tag Computerspiele und vernachlässigt dabei die Hausaufgaben und seine Freundin.

«Was kann man denn machen, wenn man süchtig ist?», fragt Urs Urech, der das «Respect Camp» bereits seit über zehn Jahren begleitet. «Man kann nicht viel machen, wenn jemand wirklich süchtig ist», antwortet Merlin und schielt zu Alban rüber. Alban lacht.

**«Ich bin nicht gläubig, aber meine Religionslehrerin hat mir gesagt, dass ich an Gott glauben muss.»**

«Aber trotzdem», wendet Urech ein, «sollten die Kollegen versuchen, ihn dazu zu bewegen, rauszugehen.»

An den weiteren Stationen befassen sich die Schüler mit Themen wie «Kommunikation» sowie «Beziehungen – zwischen Fremdem und Vertrautem».

## Neues Schimpfwort für Leiter

Gestern ging das «Respect Camp» zu Ende. Urech sagt, er freue sich, wie die Schüler mitgemacht hätten: «Ich bin zufrieden, wie es hier gelaufen ist in Uznach. Einige Schüler mussten sogar daran erinnert werden, dass der Bus zur Abfahrt bereitsteht.» Ihm sei zudem aufgefallen, dass Ostschweizer Jugendliche bei Konflikten direkter kommunizieren würden als Jugendliche aus der übrigen Schweiz. Und ein neues Jugend-Schimpfwort für Leiter habe er ebenfalls gelernt: «Lauch.»

## Joggen und die Industrie erkunden

Der Verkehrsverein Rapperswil-Jona kündigt zwei Highlights unter den Stadtführungen an.

Bei der einen joggt man durch die Stadt. Bei der anderen blickt man in die lange Geschichte der Industrie Jona. Zuerst wird gejoggt: Am Donnerstag, 22. September, geht es mit Stadtführer Pius Nock auf eine spannende und abwechslungsreiche Art durch Rapperswil-Jona, joggend. Dabei kann Sport und Kultur in Kombination erlebt und die Stadt auf eine etwas andere Art entdeckt werden, wie der Verkehrsverein Rapperswil-Jona mitteilt. Bei der Jogging-Stadtführung mit Pius Nock erhält man die Möglichkeit, mit Geschwindigkeit spannende Geschichten über die Altstadt und das schöne Freizeitgebiet zu erfahren. Treffpunkt ist um 18 Uhr bei der Tourist Information am Fischmarktplatz in Rapperswil.

Bei dieser Führung ist sportliche Kondition gefragt. Sie dauert circa eine Stunde und kostet pro Person 13 Franken. Es wird gebeten, in sportlicher Kleidung zu erscheinen.

## Einmalige frühe Industrie Jona

An der Führung vom Dienstag, 27. September, lernt man die Industrie von Jona kennen. Treffpunkt ist um 18 Uhr beim Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil. Die Entstehung einer frühen Industrie in Jona war im Kanton einmalig. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstanden erste Fabriken entlang des Stadtbaches. Wasserkraft war früher die einzige Energiequelle und wurde gezielt genutzt. Auch dieser wird nachgespürt.

Ehemalige Industrieanlagen und heutige Betriebe sind noch zu sehen. Sie haben schon früh das Bild der damals aufstrebenden Gemeinde geprägt. Die Herrenhäuser der damaligen Direktoren zeugen von ihrem Einfluss.

Die Führung dauert eineinviertel Stunden und kostet pro Person ebenfalls 13 Franken. Es wird gebeten, den Betrag genau mitzunehmen. (eing)

\* Für beide Führungen ist eine Anmeldung bis eine Stunde vor Führungsbeginn erforderlich und verbindlich (055 220 57 57 oder info@vvrj.ch).

INSERAT

**Fielmann: Lieber besser aussehen als viel bezahlen.**

Fielmann zeigt Ihnen die ganze Welt der Brillenmode – zum garantiert günstigsten Preis. Denn Fielmann bietet Ihnen die Geld-zurück-Garantie. Sehen Sie das gleiche Produkt innerhalb von 6 Wochen nach Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann den Artikel zurück und erstattet den Kaufpreis.

**Moderne Komplettbrille**  
mit Einstärkengläsern, 3 Jahre Garantie. **CHF 47.50**

**Sonnenbrille in Ihrer Stärke**  
Metall oder Kunststoff, Einstärkengläser, 3 Jahre Garantie. **CHF 57.50**

**Jetzt kostenlos Kontaktlinsen aller grossen Marken Probe tragen!**

www.fielmann.com **Fielmann**

**Brille: Fielmann.** Internationale Brillenmode in Riesenauswahl zum garantiert günstigsten Preis. Mehr als 700x in Europa. 37x in der Schweiz. Auch in Ihrer Nähe: **Buchs**, Bahnhofstr. 39, Tel.: 081/750 52 52; **Chur**, Quaderstr. 11, Tel.: 081/257 07 80; **Rapperswil**, Untere Bahnhofstr. 11, Tel.: 055/220 13 60. Mehr unter **www.fielmann.com**